



**Kinder
Kirchen
Führer**
Bad Gams **Ki
Ki
Fü**

„Hl. Bartholomäus“

Liebe Kinder, liebe Erwachsene!

Wir, die Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse der Volksschule Bad Gams, haben uns im Schuljahr 2011/2012 vorgenommen, Euch unsere Pfarrkirche näher vorzustellen! Dazu haben wir uns gemeinsam mit unserer Religionslehrerin, Karin Hasewend, unserer vormaligen Religionslehrerin, Maria Pucher, unserem Diakon Mag. Johann Pucher, sowie unserem Kirchenführer, Gottfried Lautner, mehrmals auf Entdeckungsreise durch unsere Kirche begeben und dabei ganz erstaunliche und interessante Dinge erfahren und entdeckt!

Bedanken wollen wir uns bei allen, die uns auf dieser spannenden Reise begleitet haben und am Zustandekommen dieses Kinderkirchenführers maßgeblich beteiligt waren, bei unserem Pfarrer, Mag. Miroslaw Juchno, beim Vorsitzenden des Wirtschaftsrates der Pfarre, DI Bruno Hesse und bei unserer Direktorin Marianne Kraxner, sowie unserer Klassenlehrerin Katharina Knopper, für ihre wohlwollende und freundliche Unterstützung!

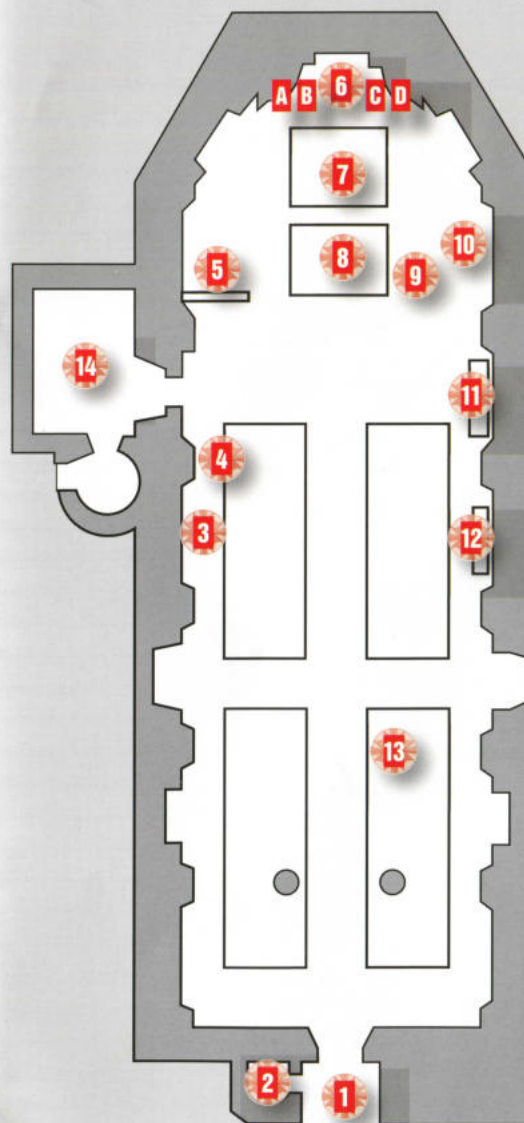
Das KiKiFü-Team Bad Gams



Dominik Aldrian - Willi Bacher - Kerstin Berger - Lara Hiebler - Simon Koch - Daniel Kolb - Selina Löscher - Selina Mitteregger - Sebastian Porotschnik - Kevin Poscharnik - Jolanda Rexeis - Noah Taucher - Christoph Unterreiner - Christoph Wallner



Übrigens:
wusstest Du, dass unsere Kirche 40 Meter lang, 11 Meter breit und im Inneren über 16 Meter hoch ist? Der Kirchturm misst überhaupt 55 Meter in der Gesamthöhe! Ganz schön hoch, was?



Aber nun geht's wirklich los!

Wir wollen dich nun entlang des roten Fadens durch unsere Kirche führen. Begleite uns dabei!

- 1 Gotisches Portal
- 2 Turmaufgang
- 3 Marienaltar
- 4 Kanzel Grabstein A. Felber
- 5 Ambo
- 6 Hochaltar
A Hl. Oswald
B Apostelfürst Petrus
C Apostelfürst Paulus
D Hl. Donatus
- 7 Tabernakel
- 8 Volks-/ Hauptaltar
- 9 Osterkerze
- 10 Taufbecken
- 11 Ölbergaltar
- 12 Kreuzaltar
- 13 Himmel
- 14 Sakristei

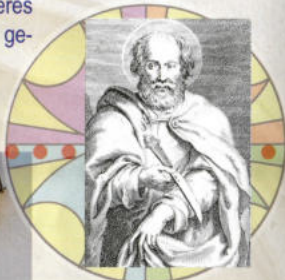
Auf dem Grundrissplan kannst Du schon einmal erkennen, wo sich die wichtigsten Stationen unseres Rundganges in der Kirche befinden!

Das Portal

Unsere Pfarre hat ja eine ganz, ganz lange Geschichte, die in die Zeit um 900, also schon weit über 1000 Jahre, zurückreicht. Bereits damals wurde, vermutlich von Mönchen des Stiftes Admont, an dieser Stelle eine Kirche errichtet, zuerst aus Holz, später wurde diese durch eine aus Stein ersetzt. Nachdem auch diese Kirche mehrmals durch Brände zerstört und zum Teil wiederaufgebaut wurde, errichtete der Baumeis-

ter Sebastian Tengg aus Deutschlandsberg in der Zeit des Barock die Kirche in der heutigen Form. Nur der untere Teil des Turmes, mit dem schönen gotischen Kielbogenportal blieb erhalten und erinnert noch an die alte Kirche. 1735 war der Bau fertig gestellt und die neue Kirche konnte von Bischof Oswald von Lavant am 30. 10. 1735 feierlich eingeweiht werden. Unsere Pfarrkirche ist dem Hl. Bartholomäus, einem der 12 Jünger unseres Herrn Jesus Christus ge-

weiht. Der Hl. Bartholomäus hat nach dem Tod Jesu in vielen Ländern des Ostens, bis nach Indien, den Glauben verkündet und dabei auch viele Kranke geheilt. Er hat aber einen unvorstellbar grausamen Märtyrertod erlitten. Wie die Legende berichtet, wurde ihm nämlich bei lebendigem Leib die Haut abgezogen. Das große Bild am Hochaltar vom Grazer Maler Anton Jandl stellt dieses schreckliche Geschehen dar.



Hl. Bartholomäus

Die Gebeine des Hl. Bartholomäus kamen über Umwege nach Rom, wo sie in der Kirche auf der nach ihm benannten Bartholomäus-Insel im Tiber begraben liegen. Der Hl. Bartholomäus wurde seit jeher von vielen Menschen für seine unzähligen guten Taten verehrt und gilt unter anderem als der Schutzpatron der Bergleute, der Bauern, der Winzer, der Hirten, der Schuhmacher, der Bäcker und noch vieler anderer Berufe. Sein Gedenktag wird am 24. August begangen.

Der Marienaltar

Wenn wir nun an der linken Seitenwand weiter nach vorne gehen, kommen wir zum Marienaltar. Diesen Namen erhielt der Altar von dem Aufsatzbild, das Mariä Verkündigung darstellt. Im Zentrum des Altares steht seit Ende des 19. Jahrhunderts eine Dar-

stellung der Mutter Gottes mit einem Strahlenkranz aus 12 Sternen, die vom Bildhauer Jakob Gschiel stammt. Die ursprünglich dort befindliche, gotische Madonna aus dem 15. Jhd. befindet sich seither in Privatbesitz (Leider!).



Übrigens:

wusstest Du, dass in den Bänken unserer Kirche ca. 250 Personen Platz finden?

3



Übrigens:

wusstest Du, dass der Strahlenkranz der Mutter Gottes das Vorbild für die Fahne der Europäischen Union (EU) abgegeben hat, auf der jeder Stern ein Mitgliedsland der EU symbolisiert?

Die Kanzel

Vor vielen Jahren, als es noch keinen Lautsprecher gab, predigte der Priester von der Kanzel. Der obere Teil über der Kanzel wirkte wie ein „Schalldeckel“, so dass man auch ganz hinten in der Kirche alles verstehen konnte.

Die vier Engelfiguren an der Kanzel, symbolisieren die Evangelisten mit ihren Attributen: Markus (Löwe), Lukas (Stier) und Johannes (Adler). Der Mensch als Symbol für Matthäus fehlt.



Guter Hirte

4

?

Übrigens:

wusstest Du, dass über der Kanzel Jesus als der „Gute Hirte“ für alle Menschen dargestellt ist, der wie ein Hirte für seine Herde sorgt?

?

Übrigens:

wusstest Du, dass die Längsachse vieler christlicher Kirchen nach Osten zur aufgehenden Sonne hin ausgerichtet ist? Es erinnert uns an den Ostermorgen, an die Auferstehung Jesu.

Deshalb hat auch der Priester bis zum 2. Vatikanischen Konzil (1965) die Hl. Messe in diese Richtung und damit mit dem Rücken zum Volk zelebriert.

Grabstein Pfarrer A. Felber

Unter der Kanzel befindet sich der Grabstein von Pfarrer Andreas Felber, der 57 Jahre lang als Pfarrer von Gams gewirkt und unter anderem den Anstoß zum Neubau der Kirche gegeben hat. Er hat auch das Tauf- und Trauungsbuch angelegt. Er verstarb am 1.3.1747 im Alter von 94 Jahren.



Der Ambo

Seit dem II. Vatikanischen Konzil wird das Wort Gottes vorwiegend vom Ambo als dem „Tisch des Wortes“ verkündet.

5

4



KI
KI
FÜ

7

KI
KI
FÜ

6

Der Hochaltar

Den Mittelpunkt des barocken Hochaltars, aus der Werkstätte des Jakob Straub aus Graz, stellt ein großformatiges Gemälde des Grazer Malers Anton Jandl dar, welches das Martyrium des Hl. Bartholomäus zeigt. Zwischen den umgebenden Säulen befinden sich die lebensgroßen Statuen des Hl. Petrus (links mit Buch und Schlüs-

seln), des Hl. Paulus (rechts mit Buch und Schwert) und ganz außen des Hl. Oswald (links mit Krone, Zepter und Vogel) sowie des Hl. Donatus (rechts mit Schale und Zweig). Diese künstlerisch hervorragenden Arbeiten stammen aus der Werkstätte eines ebenfalls sehr berühmten Bildhauers der Barockzeit aus Graz, Veit Königer, eines gebürtigen Südtirolers. Unter anderem befinden sich Werke von ihm auch im Grazer Dom und in der Wallfahrtskirche Graz-Mariatrost.

Über dem Bild, in der Mitte, sieht man die Hl. Dreifaltigkeit dargestellt, ebenfalls ein Werk Veit Königers, Gott Vater, der ein Zepter in einer Hand hält und Christus mit dem Kreuz. Dazwischen, von drei Engeln gehalten, die Weltkugel und darüber, im Strahlenkranz als Taube schwebend, der Hl. Geist, umgeben von Engeln und Engelsköpfen.

6



Der Tabernakel

Der Tabernakel, in dem das Allerheiligste aufbewahrt wird und die beiden Engel mit den Kerzenleuchtern, stammen aus der Zeit um 1900. Das Wort Tabernakel kommt aus dem Lateinischen und heisst Zelt oder kleines Haus. Der Tabernakel ist also eine Wohnung für Gott.

Christus,
der Auferstandene



7



?

Übrigens:

wusstest Du, dass die Pfarre Gams, wie auch weitere 11 Pfarren des „Floriner Raumes“ lange Zeit zur Diözese Lavant mit dem Bischofsitz in St. Andrä im Lavanttal in Kärnten gehörte? Erst 1786 kamen diese Pfarren zur damals neu gegründeten Diözese Graz-Seckau. Deshalb wurde die Kirche damals auch vom Lavanter Bischof geweiht:



Monstranz

KI
KI
FÜ

9

KI
KI
FÜ

8

Das Hochfest der „Apostelfürsten“ **Petrus** und **Paulus** wird am 29. Juni gefeiert. Petrus hieß ursprünglich Simon, Jesus gab ihm den Namen Kephas, lateinisch Petrus. Paulus hat nach seiner Bekehrung („vom Saulus zum Paulus“) das Christentum in der Türkei und in Griechenland verkündet. Beide Apostel erlitten unter Kaiser Nero in Rom das Martyrium.

Der **Hl. Oswald**, war ein englischer Königssohn, später König von Northumbrien der im 6. Jhdt. gelebt hat und als besonders mildtätig galt. Oswald gründete ein Kloster (Lindisfarne) und führte mit Hilfe der Mönche das Christentum in seinem Land ein.

Von dort aus verbreiteten später Mönche die Kunde seines Wirkens auch in Zentral-europa. Besonders in Süddeutschland und auch in unserer Gegend wird er sehr verehrt. Er starb im Kampf mit einem heidnischen König, der seinen Leichnam verstümmeln und zur Schau stellen ließ. Der Hl. Oswald gehört zu den 14 Nothelfern und wird bei uns besonders als Patron des Vieh's und der Schnitter verehrt. Sein Gedenktag ist der 5. August (Oswalditag).

Der **Hl. Donatus** (von Münster-eifel) wiederum war ein römischer Soldat und überzeugter Christ, der im 2. Jhdt. lebte. Als er in einem Kampf gegen die Marko-

mannen, dem Verdursten nahe, durch das sogenannte „Regenwunder“ gerettet wurde, legte er das Gelübde ab, ehelos zu bleiben und künftig nur mehr Gott zu dienen. Als er aus diesem Grund die Ehe mit der Enkelin des Kaisers Marc Aurel verweigerte, wurde er zum Tode verurteilt und hingerichtet. Seine Reliquien kamen im 17. Jahrhundert nach Münster-eifel (Deutschland), wo, der Legende nach, am Tag der Überführung, während des Schlussegens ein Blitz in die Kirche einschlug und Altar und Priester in Flammen setzte. Dieser rief den Hl. Donatus um Hilfe an und wurde völlig geheilt. Donatus gilt seither als Wetterheiliger und als Patron gegen Unwetter, Blitzschlag und Feuersbrunst.

?

Übrigens:

wusstest Du, dass ein Märtyrer im christlichen Sinn ein Mensch ist, der bereitwillig einen gewaltsamen Tod für Christus und dessen Gebote auf sich nimmt, indem er sein Leben hingibt. Märtyrer zeigen, dass sie gegen den Zeitgeist bis zum Tod an den Geboten Christi festhielten. Als erster Märtyrer gilt der Hl. Stephanus, der ja ebenfalls auf grausamste Weise umkam, indem er gesteinigt wurde.



Petrus



Paulus



Hl. Oswald



Hl. Donatus



Übrigens:

Wusstest Du, dass sich in der Kirche insgesamt 46 Engelsdarstellungen (Figuren oder auf Bildern) befinden?



Patene und Kelch



Der Volks- / Hauptaltar

Am Hauptaltar, dem „Tisch des Brotes“, wird die Eucharistie gefeiert. Dabei wird Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi verwandelt. Die goldenen Gefäße, die der Priester dazu verwendet, heißen Patene (für das Brot) und Kelch (für den Wein).

Der Hauptaltar, auch „Volksaltar“ genannt, ist, wie auch Ambo und Taufbecken, ein Werk des weststeirischen Bildhauers Alfred Schlosser aus dem Jahr 1971.

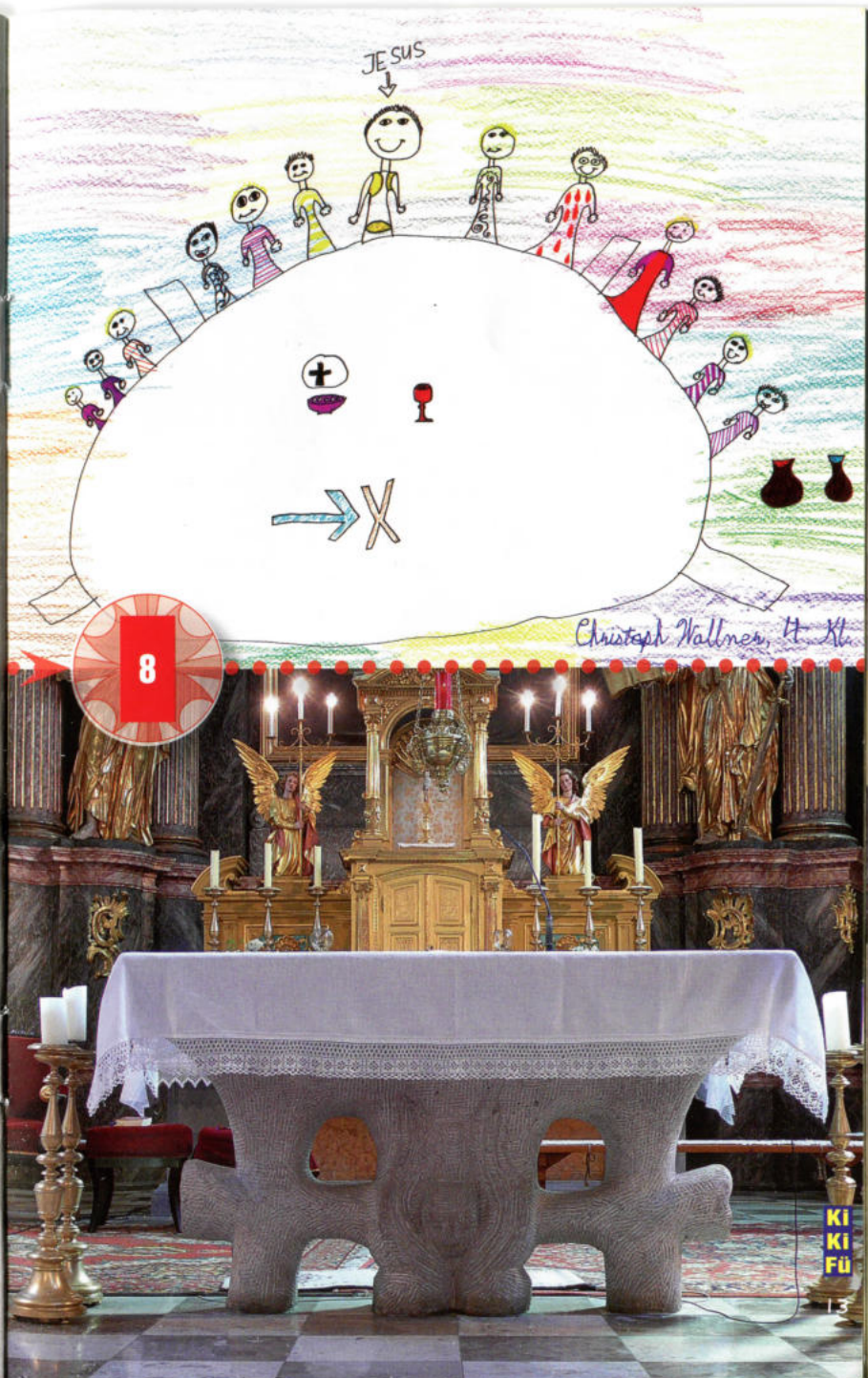
So wie Jesus mit seinen Freunden beim Letzten Abendmahl beisammen war, so versammeln wir uns bei jeder heiligen Messe um den Altar, um den Auftrag von Jesus zu erfüllen:

„Tut dies zu meinem Gedächtnis“.

Wir stärken uns in der hl. Kommunion mit dem Leib Christi, dem Brot des Lebens.



Dalmatik
(Liturgisches Gewand eines Diakons)



Christoph Wallner, H. XL

Die Osterkerze

Die Osterkerze ist ein Zeichen für Jesus Christus, der durch seine Auferstehung Licht in die Welt gebracht hat. Jesus ist für viele Menschen wie ein großes Licht. Von ihm sind die Worte:

„Ich bin das Licht der Welt“.



9

Das Taufbecken

Beim Taufbecken werden die Kinder bei der Taufe dreimal mit dem geweihten Wasser übergossen. Der Priester oder Diakon nennt den Taufnamen des Kindes und während er dreimal Wasser über den Kopf gießt, sagt er:

„..., ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“



10



Übrigens:

wusstest Du, dass bei deiner Taufe die Taufkerze an der Osterkerze entzündet wurde?

Der Ölbergaltar oder Todesangst-Christi-Altar

Das große Bild zeigt Christus betend im Garten Getsemani am Ölberg, während ein mächtiger Engel mit der linken Hand nach oben zum Licht weist. Links hinter Christus kann man zwei schlafende Jünger am Boden erkennen, im Hintergrund erscheinen bereits die Soldaten. Das Gemälde und auch das Bild der schmerzhaften Mutter Gottes (Mater dolorosa) darüber, stammen

von Philipp Karl Laubmann, von dem es auch Bilder im Grazer Dom gibt. Die Engelsgestalten stammen ebenfalls aus der Werkstatt Veit Königers.



11



Übrigens:

wusstest Du, dass in unserer Pfarre die Taufbücher seit dem Jahre 1631 vorhanden sind?

Der Kreuzaltar

Die vergoldeten Skulpturen im Vordergrund stellen die Mutter Jesu, Maria, sowie Maria Magdalena und den Apostel Johannes dar, die zu Füßen des gekreuzigten Herrn Jesus trauern. Auf dem Hintergrundbild kann man die Stadt Jerusalem, Palmen und eine sich verfinsternde Sonne erkennen. Dieser Altar war ursprünglich dem Hl. Isidor (von Madrid) geweiht. Das kleine

Aufsatzbild darüber zeigt die Legende des Hl. Isidor, wie er betend an der Hl. Messe teilnimmt, während im Hintergrund zwei Engel zu erkennen sind, die stellvertretend für ihn das Feld pflügen. Der Hl. Isidor gilt daher als großer Heiliger und Schutzpatron der Bauern. Anstelle der Kreuzigungsgruppe hing dort früher das Bild von Papst Gregor dem Großen, einem großen Kirchenlehrer, das

sich jetzt unter der Empore (über dem Beichtstuhl) befindet. Wie der Hl. Isidor wurde auch er früher in der Pfarre Gams hoch verehrt.

Der Hochaltar und die Seitenaltäre wurden, wie die Kirche auch, am 30. 10. 1735 von Bischof Oswald von Lavant geweiht.

Hl. Isidor



Der Himmel

Unter dem „Himmel“ trägt am Fronleichnamfest der Priester oder Diakon die Monstranz durch unseren Ort, als Freude darüber, dass Jesus im hl. Brot weiter unter uns ist. Bei der Prozession spielt die Musikkapelle, es wird gebetet und bei vier Stationen wird ein feierlicher Segen gespendet.

Übrigens:

wusstest Du, dass ein solcher „Tragehimmel“ (oder Baldachin) ursprünglich ein Herrschaftszeichen der Könige war? So konnte man schon von weitem erkennen, dass der Herrscher nahte. Nun ist es Christus selbst, unser Herr und König, der mit uns zieht.

Weihrauchfass



Die Sakristei

In der Sakristei wird alles was für einen Gottesdienst benötigt wird, aufbewahrt. Messgewänder, Kerzen, Kreuze und Bücher, Wein und Hostien, Kelche und Öle.

Übrigens:

wusstest Du, dass die Sakristei ein oberes Stockwerk hat, das über eine alte Holzwendeltreppe erreicht werden kann. Auch auf die seitliche Empore gelangt man auf diesem Weg.



Die Glocken

Hoch oben in unserem Kirchturm hängen vier Glocken.

Sie rufen die Menschen zur Kirche, sie laden sie dreimal am Tag zum Gebet ein, die Glocken verkünden frohe Ereignisse wie Taufen und Hochzeiten, aber auch bei traurigen Ereignissen, wie beim Begräbnis werden die Glocken geläutet.

Die große Glocke ist den Aposteln Petrus und Paulus geweiht.

Etwas ganz Besonderes ist dritte Glocke, denn sie ist über 400 Jahre alt.

Die Inschrift auf einer Glocke zeigt nämlich auch wann und von wem sie gegossen wurde. Der Text auf der kleinsten Glocke, die immer dann geläutet wird, wenn jemand gestorben ist (auch „Zügglocke“ genannt) lautet:

**„Hl. Josef, Schutzpatron
der Sterbenden, bitte für
uns.“**



Übrigens:

wusstest Du, dass unsere Glocken im 1. und 2. Weltkrieg zu Rüstungszwecken abgeliefert werden mussten und das jetzige Geläute im Jahr 1954 von Prälat Dr. Rosenberger gesegnet wurde?



Die Orgel

Die Orgel ist die „Königin der Instrumente!“

Schon im Jahre 1873 gab es eine Orgel in unserer Kirche.

Im Jahre 1907 wurde diese durch eine neue mit 2 Manualen und 16 Registern vom Grazer Orgelbauer Hopferwieser ersetzt.



Übrigens:

wusstest Du, dass
der Name „Gams“
nicht von der „Gäm-
se“, dem bekannten
Klettertier kommt, wie
man vielleicht meinen
könnte, sondern dass
dieser sich vermut-
lich vom slowenischen
Namen „Kamnice“ das
bedeutet „Stein“ bzw.
„Steinbruch“ ablei-
tet. Wahrscheinlich
ein Hinweis auf die
bekannten Steinvorkom-
men (Plattengneis) der
Gegend.

So, nun sind wir schon am Ende unseres Kirchenrundganges angelangt. War doch wirklich spannend, oder? Dabei gäbe es noch sooo viel über unsere Kirche zu erzählen, leider reicht der Platz hier dafür nicht aus. Du bist aber herzlich eingeladen, selbst einmal auf Entdeckungsreise in unsere Kirche zu kommen. Sicher kannst Du nun schon alle diese Fragen beantworten und damit unser Rätsel lösen!

Kirchenkreuzworträtsel

			1				
2							
3							
	4						
5							
		6					

- 1 Jesus starb auf einem ...
- 2 Die Mutter Jesu heißt ...
- 3 Den Tisch auf dem die heilige Messe gefeiert wird, nennt man...
- 4 Vor dem Tabernakel brennt Tag und Nacht das Ewige ...
- 5 Den goldenen Becher für den Wein nennt man ...
- 6 Der Apostel, der beim Hochaltar mit zwei Schlüsseln dargestellt ist, heißt ...

Lösung (Das Wort in der Mitte von oben nach unten gelesen): Das Haus Gottes nennt man:

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Impressum:

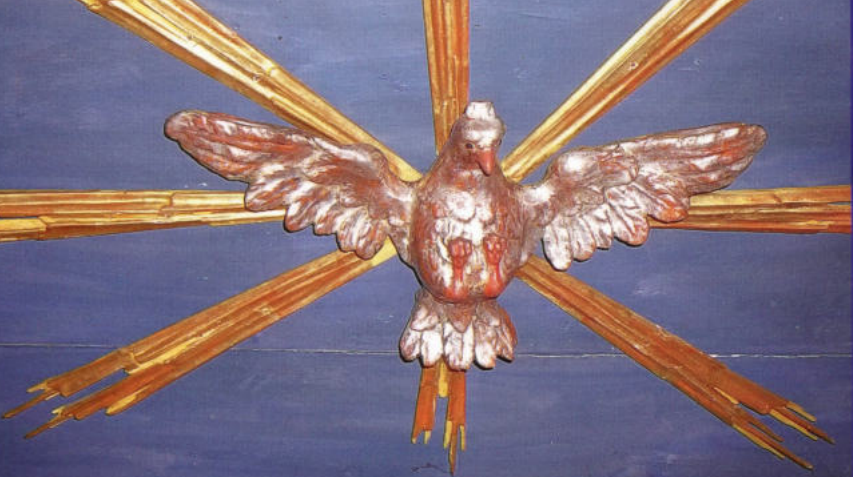
Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Röm. kath. Pfarramt Bad Gams:

Für den Inhalt verantwortlich:

Texte und Fotos: Diakon Mag. Johann Pucher, Gottfried Lautner

Zeichnung Umschlagseite: Carina Kribernegg, 3. Kl. VS Bad Gams
Zeichnung Letztes Abendmahl S. 13: Christoph Wallner, 4. Kl. VS Bad Gams;
Konzeption und Layout: Gottfried Lautner, Stan Bezjak; Grafik: Stan Bezjak;
Quellen: Pfarrchronik Bad Gams; „Pfarrkirche Hl. Bartholomäus Bad Gams“ -

Bestandaufnahme, Heimo Kaindl - Graz
Druck: Verlag St. Peter Salzburg 2012



Täglich kommen Menschen in die Kirche und zünden kleine Opferkerzen an.
Dabei könnten sie folgendes Gebet sprechen:

***Herr, ich zünde hier eine Kerze an. Erleuchte du mich mit deinem Licht!
Wenn ich auch nur kurz hier bin, mit dieser Kerze soll etwas von mir in der
Kirche bleiben, das ich dir schenke. Amen.***

